

Jahresbericht 2wöi (2. Mannschaft)

Die Saison begann fürs 2wöi mit einem Novum. Manch einer staunte nicht schlecht als Märçu ein A3 an die Hallentüre heftete und verkündete, dass sich das Team diese Saison selber verwalten sollte. Ziel war es jeden in die Teamorganisation einzubinden und eine Aufgabe erledigen zu lassen. Das Modell hat wohl so gut geklappt, dass wir die nächste Saison mit einer Überschrift "Das Team verwaltet sich selbst" zweite überarbeitete Edition beglückt werden. Glücklicherweise haben Märçu und Pädu alle weiteren Aufgaben doch noch geregelt. Es sollte sich jedoch herausstellen, dass nicht jede Aufgabe zur Zufriedenheit aller Besetzt wurde. So stellte sich heraus, dass beispielsweise das Amt des „Einlauf-Organisators“ als zu mächtig definiert worden war. Denn dieser hat fast die alleinige Kompetenz dem beliebten Bänklischutte ein Ende zu setzen und sich dem Unihockey zu widmen. Der Fussball kam jedoch nicht zu kurz, voll von der Euro inspiriert verbrachte man zum Saisonstart wohl deutlich mehr Zeit in den Tausendfüssler als mit einem Stock in den Händen.

Aber das machte nix, schliesslich geht es im 2wöi primär um den Spass. So wurde der Übungsteil im Laufe der Saison immer kleiner bis er ganz verschwand und der Spielanteil auf das ganze Training ausgeweitet. Dafür wurden neue hohe Standards gesetzt. Zum Beispiel im Après-Unihockey. Sehr oft konnten wir ein Training mit Fleischplatte und Bier beschliessen. Was dann aber gewisse Externe gar nicht erfreute, vor allem wenn dieser Standard dann Schuld daran war, dass das Gelände ein paar Minuten zu spät verlassen wurde.

Unter dem Moto Anekdoten und ferner liefen ist weiter zu erwähnen: Das gesellige Fonduessen bei Ottos, das Unvermögen an einem Sonntag bei Schneenässe und Sommerschuhen ein offenes Restaurant zu finden und den polysportiven Curlingeinsatz der sich, etwas weniger lustig, durch einen sprichwörtlichen Unfall auszeichnete, Glücklicherweise jedoch keine bleibenden Schäden hinterliess.

Der vermeintliche Spielermangel war mit ein Grund wurde diese Saison vom Grossfeld aufs Kleinfeld umgesattelt wurde. Zu Meisterschaftsbeginn erachtete dies der eine oder andere als unumgänglich. An einem Match mussten sieben Wohlener für Punkte kämpfen. Gewisse Herren & Co zogen es beispielsweise vor einem Sonntagsbrunch beizuwohnen als einen Ball zu jagen. Das veränderte sich dann jedoch bald mal zum Guten. Am Ende der Saison waren wir so zahlreich, dass wir die erfolgsgekrönte Taktik „Domination“ entwickeln und anwenden konnten. Das heisst die erste Halbzeit des Matches geht die Hälfte der Mannschaft mit zwei Linien in Führung. Damit dann nach der Pause die zweite, noch voll ausgeruhte und vom Zuschauen aufgegeilte, Hälfte, dem abgekämpften Gegner den KO-Schlag verpassen konnte.

Einem gewissen Torhüter zu verdanken war, dass man den Wertsachensack abschaffte. Dieser brachte einen Drittel der Mannschaft zur Verzweiflung nachdem er den Sack einpackte bevor er auch ganz geleert wurde am Ende des Meisterschaftstages. Langes Warten, Bangen um den Sackverbleib und zahllose Telefonanrufe waren nötig bis schliesslich doch jeder beruhigt mit seinen eigenen Wertobjekten gegen Hause ziehen konnte.

Zu der Meisterschaft sonst ist nicht viel zu sagen. Punkte holten wir an jedem Spieltag und verloren haben wir natürlich nur wenn der Schiedsrichter schlecht war. Und trotz einiger Pleiten, Pech und Pannen konnten wir am Abschlussbräteln in Oberdettigen eine kleine Delegation nach Wohlen schicken die den Gruppensiegerpokal abgeholt.

Trotz allen Unkenrufen war die Saison Rückblickend betrachtet ein Hit, und ich hoffe die nächste wird genau so.

Matthias Regli

Team-Verantwortlicher „Jahresbericht“